Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 292. **Bromberg, Freitag den 18. Dezember 1925.** **32. (49). Jahrg.**

Die Sowjetpolitik in Asien.

(Von unserem Moskauer Berichterstatter.)

Die gegen die weiße Rasse gerichtete Unabhängigkeitsbewegung, von welcher die Völker Asiens erfaßt sind, eine Bewegung, die mit dem Schlagwort vom „Erwachen Asiens" gekennzeichnet wird, hat die Diplomatie der Sowjetregierung nicht unvorbereitet gefunden. Im Gegenteil — die Moskauer Politiker konnten dieser Bewegung mit bereits sorgfältig ausgearbeiteten Aktionsplänen gegenübertreten, denn das außenpolitische Kommissariat des Sowjetbundes hat von vornherein den asiatischen Fragen seine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. In Tschitscherins Ressort hatte man die ersten Anzeichen einer Wiederbelebung des für erloschen gehaltenen asiatischen Vulkans schon wachsam und mit kluger Vorausberechnung ins Auge gefaßt, als andere in Asien interessierte europäische Mächte noch nichts von der Bedeutung des neuasiatischen Problems wissen wollten.

Die Sowjetregierung betonte den antieuropäischen Bestrebungen der Asiaten gegenüber von Anfang an ihre Sympathie. Ja, sie ging noch weiter und unterstrich aufs deutlichste ihre Trennung von allen anderen Mächten der weißen Rasse, ihre Sonderstellungnahme zu den asiatischen Problemen. Die Asiaten sollten wissen, daß man in Moskau die alten Begriffe von der Superiorität der Weißen und in erster Linie der Europäer über Bord geworfen hat. So wurde in China auf alle von den anderen Mächten beanspruchten Vorrechte freiwillig verzichtet und damit mit einem Schlage dem Sowjetbunde eine Stellung erobert, wie sie keine andere Großmacht in China hat. Mit großer Geschicklichkeit wurde gleichzeitig ein wenigstens leidliches Einvernehmen mit Japan hergestellt, nachdem die solange strittigen Fragen wegen der Insel Sachalin durch beiderseitige Nachgiebigkeit eine Lösung gefunden hatten. Als dritte ostasiatische Macht, freilich in stärkerem Abstande hinter den beiden erstgenannten, kam nun noch die Mongolei in Betracht.

Hier errang die Moskauer Diplomatie ihren stärksten Erfolg, denn es ist ihr gelungen, dem Sowjetbunde die Rolle eines Protektors und Lehrers der Nation dieser neugegründeten Republik zu sichern und die Mongolei ganz dem Einfluß Moskaus zu unterwerfen. So scheint der Sowjetbund mit der ostasiatischen Welt einen ausgezeichneten modus vivendi hergestellt zu haben. Der Pferdefuß guckt freilich bei dem Verhältnis zu Japan hervor. Denn Japan, obgleich ihm wegen seiner Rivalität mit Amerika auf dem Stillen Ozean viel daran liegen muß, mit der Sowjetmacht in seinem Rücken ein gutes Einvernehmen aufrecht zu erhalten, wird bei seinem Streben nach Einflußgewinnung in China häufig durch das gleiche Bestreben Moskaus behindert werden und hierin liegen Konfliktskeime verborgen. Zweitens fürchtet Japan die bolschewistische Propaganda und hat dieser Angst schon durch das rigorose Vorgehen der Polizei gegen die Japan besuchenden russischen Gewerkschaftler Ausdruck gegeben. Das Ziel dieser Propaganda erkennt man in Japan ohne Zweifel ganz richtig, ihre Macht dagegen wird ebenso zweifellos überschätzt. Die japanische Regierung begegnet sich darin mit einem Teil der öffentlichen Meinung in Europa, wo ja auch wiederholt die Ansicht geäußert worden ist, daß die chinesischen Wirren von Moskau aus gelenkt werden. Allein von einer solchen Macht des Bolschewismus kann gewiß nicht die Rede sein. Das Erwachen Chinas, seine Frontstellung gegen die europäischen Kolonialmächte und Amerika, sein Streben nach Selbständigkeit sind nicht von der Komintern gemacht, nicht auf Moskaus Befehl entstanden, sondern bodenständig. Der Sowjetbund hat sich aber der Entwicklung in China sofort angepaßt, und diese vorbehaltlose Sympathie zu den chinesischen Selbständigkeitsbestrebungen hat seinem Vertreter in Peking, dem geschickten und scharfsichtigen Karachan, die hervorragende Stellung geschaffen.

Die Aufmerksamkeit der Moskauer Politiker ist aber keineswegs nur auf Ostasien gerichtet, sondern gilt ebenso sehr der Welt des Islam. Afghanistan wird seit Jahren von der Sowjetdiplomatie umworben, wobei es die Vertreter einer proletarischen Regierung nicht beeinflußt, daß der Emir einer der letzten Vertreter der absoluten Monarchie ist. Als vor einem Jahr ein Aufstand gegen diesen Herrscher das Land für kurze Zeit in Wirren stürzte, schlug die Moskauer Presse Lärm und bezichtigte England der Anstiftung des Aufruhrs, den die Sowjetblätter aufs schärfste verurteilten. Diese Stellungnahme hat Früchte getragen. Das Verhältnis zu Afghanistan ist gut, wenn auch wenig davon gesprochen wird. Ebenso hat die Sowjetdiplomatie zu Persien die besten Beziehungen herzustellen gewußt. Auf wirtschaftlicher Basis begann die Annäherung, um dann nach der Errichtung der Diktatur Riza Khans, den die Sowjetregierung sofort anerkannte und beglückwünschte, auf das politische Gebiet überzugehen. Während Italiens Mussolini in Moskau die denkbar schlechteste Presse hat, wird Riza Khan, dieser Mussolini des Ostens, in allen Tonarten gerühmt, sein Regime als bedeutender Fortschritt bezeichnet und dessen Verschiedenheit von dem Sowjetregime keineswegs als Hindernis zu einer russisch-persischen Annäherung betrachtet. In ähnlicher Weise ist man auch dem Diktator von Angora Mustafa Kemal entgegengekommen. Zu den von englischer Seite verbreiteten Gerüchten über eine geheime russisch-türkische Militärkonvention hat Moskau bezeichnenderweise keine Stellung genommen. Nur „zufällig" weilt gerade jetzt Sabri Bei hier, der türkische Landwirtschaftsminister, der in den Monaten der Fröste und Schneeverwehungen die ländlichen Verhältnisse Rußlands kennen lernen will. Er ist in Moskau ein hochgeehrter Gast.

So ist von Wladiwostok bis zum Bosporus der Sowjetbund als Freund der asiatischen Nationen und ihrer Bestrebungen bemerkbar. Nie wird die Zugehörigkeit zur „weißen Herrenrasse" irgendwie erwähnt, nie eine Geste gemacht, die die Gleichberechtigung der Mongolen, Perser oder Türken mit den Europäern fraglich erscheinen lassen könnte. Der Sowjetbund gibt zu verstehen, daß er die asiatische Bewegung ganz gewiß in ihrer Bedeutung erkannt habe, daß er sie im Fall der Annahme seiner [illegible] die Völker Asiens auch wesentlich beschleunigen könnte. Aber er drängt seine Ratschläge nicht auf. Moskau wartet ab. Wo es zuerst zum Ausbruch kommt, da wird es jedenfalls auf Moskaus Stellungnahme sehr wesentlich ankommen. Man kann wohl als sicher annehmen, daß weder China noch Afghanistan, noch Persien, noch Angora im Fall eines Konflikts mit einer europäischen Großmacht Moskau unbeachtet lassen würde. Jedes der genannten Länder würde diese Rückendeckung brauchen können, ja, vielleicht unter Umständen ist eine „wohlwollende", mit reichen Lieferungen verknüpfte Neutralität noch vorteilhafter. Die Bedeutung einer solchen politischen Rolle des Sowjetbundes scheint das in der Asien-Frage so unvorsichtig operierende Europa nicht genügend in Rechnung zu stellen.

Tschitscherin in Paris.

(Von unserem Pariser OE.-Berichterstatter.)

Der „Feldzug der Volkskommissare", wie ein Pariser Blatt ironisch die Reisen sowjetrussischer Staatsmänner nach Frankreich nannte, hat nunmehr mit der Rückkehr Tschitscherins vom Kuraufenthalt nach Paris einen hochpolitischen Charakter bekommen. Beim ersten Besuch des Außenkommissars vor einigen Wochen betonte die Pariser Presse ausdrücklich, daß es bei der Unterredung Briand-Tschitscherin zu keinen Verhandlungen, sondern nur zu einer Übersicht über die schwebenden Fragen gekommen war. Anscheinend war es Tschitscherin gleichfalls gelegen, erst die unmittelbaren materiellen, vor allem aber die psychologischen „Rückwirkungen" von Locarno abzuwarten. Jetzt, wo der Volkskommissar, wie er einem Reporter mitteilte, „entzückt von seinen Autotouren in der Provence, vom Wein und von der Liebenswürdigkeit der Bevölkerung" sich zur Heimreise anschickt, beginnen die wirklichen Verhandlungen, die mit der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den neuen Pariser Sowjetbotschafter Rakowski ihren offiziellen Auftakt erhielten.

Beide Sowjetpolitiker, Tschitscherin und Rakowski, tragen in bezug auf diese eminent wichtigen Verhandlungen einen auffallenden Optimismus zur Schau. Rakowski, der, wie anerkannt werden muß, Tschitscherin sehr geschickt vorgearbeitet hat, erklärte dieser Tage, die Begegnung Briands mit Tschitscherin sei sehr herzlich gewesen und er hoffe, bald zu einer Einigung zu gelangen, da „man fühle, daß Briand positive Ergebnisse anstrebe". Eine Einigung Frankreichs mit der Sowjetunion würde nach Rakowskis Ansicht, der bei seinen Presseunterredungen zweifellos das Sprachrohr Tschitscherins gewesen ist, einen „historischen Akt in der Geschichte Europas" bedeuten. „Ich hoffe aufrichtig", sagte Rakowski einem Mitarbeiter des „Oeuvre" unter Anspielung auf seine bekannten frankophilen Sympathien, „daß dieses Verdienst Frankreich zufällt". Auch für den Völkerbund hatten Tschitscherin und Rakowski einige freundliche Worte übrig. Rakowski meinte, die Frage des

Eintritts Rußlands in den Völkerbund

könnte aufs Tapet gebracht werden, wenn alle Völkerbundsmitglieder die Sowjetregierung anerkannt hätten. Bis dahin sei Rußland bereit, an den vom Völkerbund einberufenen Konferenzen teilzunehmen. Allerdings seien die russischen Bedenken in bezug auf Locarno und Genf noch keineswegs zerstreut. Die Sowjetpolitiker seien zwar keine „eingebildeten Kranken", die an Verfolgungswahn leiden, jedoch um Europa mit der Sowjetunion zusammenzubringen, müßte der „antisowjetistische Stachel" des Locarnovertrages ausgerissen werden. Im Völkerbunde könnte Rußland als einziger sozialistischer Staat vielleicht eher isoliert werden als außerhalb der Völkerversammlung.

Trotz aller dieser Bedenken wird russischerseits eine Einigung angestrebt. Rakowski äußerte sich sogar sehr drastisch auf die Frage, ob bei der Verschiedenheit der Wirtschaftssysteme eine Einigung zwischen dem kapitalistischen Frankreich und dem kommunistischen Rußland möglich sei: „Selbst mit dem Himmel gebe es Kompromisse." Er wies auf den deutschen 100-Millionen-Mark-Kredit an Rußland als gangbaren Weg zur Verständigung.

Gegenüber diesem sowjetrussischen Optimismus verhält sich Frankreich weitaus reservierter. Wenn Rakowski den politischen Charakter des

Schuldenproblems

betont, so antwortet der anscheinend vom Quai d'Orsay inspirierte „Temps", die Frage der russischen Schulden an Frankreich sei eine rein finanzielle Frage. Rakowski erklärt, die Sowjetregierung sei nicht allmächtig und könne das Geschehene nicht wieder rückgängig machen, sondern ihre Macht nur durch treue Befolgung der revolutionären Traditionen erhalten; daher dürfe die Frage der Schuldenanerkennung im Prinzip überhaupt nicht aufgeworfen werden. Dazu schreibt die Pariser Presse einmütig: „**Die Anerkennung der Schulden**, verbunden mit realen Zahlungen, **sei die unumgängliche Voraussetzung nutzbringender Beziehungen.**" Auch die von Rakowski in Aussicht gestellten französischen Industriekonzessionen in Rußland, von denen eine bereits so gut wie abgeschlossen sein soll, haben wenig Eindruck gemacht. „Wollen wir von der Algebra, d. h. von Unbekannten, zur Arithmetik, d. h. zur Abrechnung, übergehen," erklärte Rakowski kürzlich einem französischen Journalisten. Er wird sich aber selbst darüber klar sein, daß sich die französischen Gläubiger Rußlands mit keinen „Brüchen" begnügen, sondern volle Bezahlung fordern werden.

Auch in der Frage der kommunistischen Propaganda haben die Erklärungen Rakowskis, „was die Sowjetregierung angehe", so werde sie loyal ihre Verpflichtungen einhalten, wenig befriedigt. So werden trotz aller freundlichen Äußerungen Tschitscherins und Rakowskis und trotz des unleugbaren Einigungswillens der französischen Regierung die Pariser Verhandlungen voraussichtlich noch zu keinem abschließenden Ergebnis führen, und es bleibt abzuwarten, wieweit sich eine Annäherung der einander gegenüberstehenden Auffassungen erzielen lassen wird.

Koch's Mission gescheitert?

Berlin, 17. Dezember. Tel.-Union. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gab gestern nach einer stundenlangen Beratung eine Bekanntmachung heraus, in der es heißt, daß die Fraktion in den Verhandlungen keine Grundlage für eine große Koalition erblickt. Dieser Beschluß wird als Scheitern der Mission Kochs zur Regierungsbildung und zur Bildung der vorgesehenen großen Koalition angesehen.

Gerüchte.

Dmowski besucht Pilsudski?

Der „Kurjer Polski" hatte mitgeteilt: „Gestern besuchte einer der hervorragendsten Führer der Nationaldemokratie den Marschall Pilsudski in Sulejówek. In der Konferenz wurde die gegenwärtige politische Lage besprochen. Die Nachricht davon, daß in der Unterredung zwischen dem Marschall und dem Vertreter der Nationaldemokratie ein Einvernehmen zustande gekommen sei, hat große Sensation in politischen Kreisen hervorgerufen."

Von anderer Seite wurde gemeldet, daß der nationaldemokratische Besucher in Sulejówek kein geringerer als Roman Dmowski in höchsteigener Person gewesen sei.

Der Klub des Nationalen Volksverbandes beeilte sich sofort mit einem Dementi, in dem es heißt, daß niemand von den Führern der Sejmfraktion Pilsudski in Sulejówek besucht hat.

Dieses Dementi ist charakteristisch. Der Abg. Roman Dmowski gehört eigentlich nicht zu den Sejmfraktionsführern des Nationalen Volksverbandes. Das Dementi hätte Bedeutung, wenn es Abg. Dmowski selbst oder aber Marschall Pilsudski erteilt hätte.

Ein Besuch Dmowskis in Sulejówek wäre allerdings von weittragender politischer Bedeutung.

Ein deutsch-polnischer Notenaustausch.

Berlin, 16. Dezember. PAT. Im Auswärtigen Amt erfolgte heute der Austausch diplomatischer Noten zwischen dem Bevollmächtigten der polnischen Regierung für die deutsch-polnischen Verhandlungen, Dr. Prądzyński, und dem Bevollmächtigten der deutschen Regierung, Goes. Die erste Note regelt den Rechtsverkehr in Strafsachen zwischen der Republik Polen und der Deutschen Reichsregierung, und ist eine Ergänzung zum deutsch-polnischen Abkommen vom 5. März 1924 über die Rechtshilfe in Zivilsachen. In der zweiten Note wird die Frage der Steckbriefe geregelt. An der Bearbeitung beider Noten waren von polnischer Seite der Abteilungschef Jabłoński, der Vizepräses des Bezirksgerichts, Zajączkowski, und der Richter Kuczner beteiligt.

Außerdem wurde ein deutsch-polnisches Abkommen über Familiengüter unterzeichnet, das zwischen Polen und dem preußischen Ministerium abgeschlossen worden war.

Ausländische Kontrolle für die polnische Finanzpolitik.

Eine Forderung der Londoner City.

In den „City News" der Londoner „Times" vom 14. d. M. wird der polnischen Krise besondere Aufmerksamkeit gewidmet. „Die polnischen Finanzschwierigkeiten haben sich, so schreibt das Blatt, zu einer Krise entwickelt. Die Ziffern der Bank Polski vom 20. November zeigen eine beunruhigende Verminderung der Aktiven. Von der Goldreserve von 131 Millionen Złoty sind ungefähr 71 Millionen Złoty für amerikanische und schweizerische Anleihen verwendet worden. Das gegenwärtig vorhandene Gold deckt also gegenüber einer Notenzirkulation von 350 Millionen Złoty nur etwa 18 Prozent gegenüber dem gesetzlichen Minimum von 30 Prozent, während außerdem die Notenausgabe der Bank Polski durch Ausgaben von Schatznoten in der Höhe von 380 Millionen belastet ist. Das Verhältnis des Goldes zum täglichen Umlauf ist also weniger als 10 Prozent. Inzwischen sei die Golddevisenreserve, welche zu Beginn des Jahres 254 Millionen betrug, fast verschwunden, und die Verpflichtungen gegen fremde Wechsel erhöhten sich von 60 Millionen Złoty auf 75 Millionen Złoty.

Es sei anzuerkennen, daß die polnische Finanzreform ohne Unterstützung des Auslands erfolgt sei, aber es sei zu fürchten, daß infolge der minderen Erfahrung in Kredit- und Währungsfragen grundsätzliche Irrtümer unterlaufen sind, speziell in der Kreditpolitik, welche zur Aufrechterhaltung eines hohen Preisniveaus führte. Die Schwierigkeiten entstanden aus der neuen Ausdehnung des Kredits durch die Banken und andere Institute und auch durch die Bank Polski selbst.

Die Kreditgebahrung stand nicht im Verhältnis zur Währungsbasis und dies hatte eine Erhöhung des Preisniveaus zur Folge. Das Ergebnis dieses hohen Preisniveaus war wiederum, daß Polen als gutes Absatzgebiet für den fremden Warenabsatz in Betracht kam, und infolgedessen hatte sich zu Beginn des Jahres die polnische Handelsbilanz weiterhin verschlechtert und noch passiver gestaltet. Durch Einschränkung der Importe gegen Jahresschluß sei dies einigermaßen geändert worden. Leider waren die polnischen Finanzen besonders geschädigt worden durch schlechte Finanzhandlungen, auf welche die „Times" bereits früher hingewiesen hatte und welche es dem Auslande unmöglich machte, weiter Geld nach Polen zu senden. Die Krise in **Polen sei so schwer, daß eine fremde Unterstützung früher oder später nötig sein werde, und dazu seien Kontrollmaßnahmen des Auslandes notwendig.**

Die nächste Völkerbundtagung wieder in Genf.

London, 16. Dezember. PAT. „Manchester Guardian" erfährt, daß die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in einer außerordentlichen Versammlung der Liga behandelt werden wird, die wahrscheinlich am 4. März des nächsten Jahres stattfindet. Nach Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund würden dessen Vertreter in der nächsten Sitzung des Völkerbundrats teilnehmen, die am 8. März stattfindet.

Das Blatt meldet weiter, daß aus diesem Grunde die nächste Sitzung des Rats nicht in Madrid stattfinden wird, wie es ursprünglich vorgesehen war, sondern in Genf.

Ein zweites Attentat gegen den Staatspräsidenten Wojciechowski.

Warschau, 17. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Aus einem in der Warschauer jüdischen Zeitung „Hajnt" erschienenen Artikel geht hervor, daß gegen den Staatspräsidenten Wojciechowski während seines Aufenthalts in Lemberg Anfang des Monats September des Jahres 1924, am Tage **nach dem angeblichen Steigerattentat**, noch **ein zweites Attentat** versucht worden ist. Unbekannte Leute, wahrscheinlich Ukrainer, hätten unterhalb der Stelle auf dem Marjacki-Platz, von wo aus der Staatspräsident die Truppenparade entgegennehmen sollte, die Wölbung über einer dort laufenden Kanalisationsader zerstört und eine neue, schwache Wölbung errichtet, so daß ein diesen Platz betretender Mensch in die Tiefe stürzen mußte. Tatsächlich fühlte der Staatspräsident, als er den Gang betrat, plötzlich, daß er den Boden unter den Füßen verliere. Das Trottoir, auf dem der Staatspräsident stand (auf dem Gang lag ein Teppich), stürzte plötzlich ein, und der Staatspräsident wäre mitgerissen worden, wenn ihm nicht die in seiner Nähe stehenden Begleiter rechtzeitig helfend unter die Arme gegriffen hätten.

Die Öffentlichkeit wurde damals über diesen Vorfall in einer höchst sonderbaren Weise unterrichtet. Die Lemberger Presse veröffentlichte folgende kurze Meldung: „In der Nähe des Mickiewicz-Denkmals läuft ein Kanal. Ehemals befand sich dort ein Brunnen. Infolge andauernder militärischer Umzüge mit Artillerie fielen das Gewölbe des Kanals und einige Stufen des Denkmals ein. Eine richtige Illustration zu der Wirtschaft unseres Magistrats!"

Die Lemberger Behörden haben also damals das zweite Attentat auf den Staatspräsidenten als einen bloßen Zufall dargestellt und man verschwieg überhaupt, in welcher Gefahr sich der Staatspräsident befunden hat.

Die Gesetzentwürfe der neuen polnischen Regierung.

Warschau, 15. Dezember. (PAT.) In der gestrigen Sitzung des Sejm, deren Tagesordnung keine wesentlichen Punkte aufwies, machte der Sejmmarschall die Mitteilung, daß vier Regierungsvorlagen in der Form von Dringlichkeitsanträgen eingelaufen seien und zwar: eine Vorlage über die Emission der zweiten Serie einer Dollaranleihe, eine andere über die Zahlung der indirekten Steuern durch Landwirte mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, eine weitere über die Sicherung des Angebots von Artikeln des ersten Bedarfs und endlich eine Vorlage über die Mittel zur Sicherung des Gleichgewichts des Budgets. Die Anträge wurden der Kommission überwiesen, die Abstimmung hierüber soll am Sonnabend stattfinden.

Das Budgetprovisorium in der Kommission

Warschau, 16. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Budgetkommission des Sejm beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Budgetprovisorium für das erste Quartal 1926, sowie mit dem Gesetzesprojekt, durch welches das Gleichgewicht des Budgets aufrecht erhalten werden soll. Zuvor wurde der Vorsitzende der Kommission gewählt, die Wahl fiel auf den Vorsitzenden der nationaldemokratischen Partei Głąbiński. Da dieser jedoch augenblicklich krank ist, so wurde das Referat über die Gesetzesprojekte dem Abg. Rymar vom Nat. Volksverband übertragen, der die schleunigste Annahme der Gesetzentwürfe empfahl.

In der Diskussion nahm der Abg. Wyrzykowski von der Wyzwoleniepartei das Wort und übte scharfe Kritik an der staatlichen Finanzverwaltung. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf die in der Lodzer Tabakfabrik herrschenden Zustände hin, wo es eines halbjährigen Kampfes bedurfte, um den Direktor der Fabrik, Wronka, der Unterschlagungen begangen hatte, seines Postens zu entheben und zu verhaften. Die Arbeiterin Soboczyńska, welche die Betrügereien des Direktors aufgedeckt hatte, war s. Z. entlassen worden und ist auch heute noch ohne Stellung. Alsdann wies der Redner auf die Praktiken der Gesellschaft „Zakup" in Warschau hin. Auf Grund eines Abkommens mit den Finanzbehörden nahm die Gesellschaft die von den Finanzämtern wegen rückständiger Steuern beschlagnahmten Sachen in Empfang, und bezahlte dafür nur 5 Prozent der Schätzungssumme. Alsdann erinnerte der Redner an die Vorkommnisse, die sich innerhalb der Wilnaer Staatsanwaltschaft und Polizei abgespielt haben.

Minister Zdziechowski erklärte, daß er für seine Beamten die volle Verantwortung trage, er bitte aber, Angriffe auf die Beamten zu vermeiden. Den vorgebrachten Beschwerden werde er auf den Grund gehen.

*

In der Nachmittagssitzung der Budgetkommission wurde die Debatte über das Budget für das 1. Vierteljahr 1926 abgeschlossen. Das Provisorium wurde in 2. und 3. Lesung angenommen, jedoch mit der Änderung, daß vom Budget des Kriegsministeriums, das 134 248 000 Zloty betragen sollte, noch 15 Millionen gestrichen wurden.

Der Antrag des Abg. Rosmarin, das ganze Budget für das 1. Vierteljahr auf 375 Millionen Zloty zu reduzieren, wurde abgelehnt.

In 2. und 3. Lesung wurde auch die Gesetzesvorlage über die Sicherung des Budgetgleichgewichts angenommen. Das Gesetz über die Ausgabe einer zweiten Emission der Dollarprämienanleihe wurde ebenfalls in 2. und 3. Lesung mit der Änderung angenommen, daß auch diese Emission mit 5 Prozent verzinst werden soll.

Zum Schluß wurde eine Unterkommission gewählt, die die Bedingungen des Vertrages über das Tabakmonopol prüfen soll. Der Kommission gehören die Abgeordneten Rosmarin, Byrka und Manaczynski an.

Ein Antrag auf Vereinfachung des polnischen Verwaltungsapparates.

Warschau, 15 Dezember. (PAT.) Im Sejm begründete gestern der Abg. Prager (P. P. S.) einen Dringlichkeitsantrag der der Regierungskoalition angehörenden Parteien auf Verringerung der Ausgaben für die Staatsverwaltung und stellte dabei fest, daß der Verwaltungsapparat mit Formalitäten überlastet sei und soviel koste, daß das Budget dies nicht vertragen könne. Die Lasten, die infolgedessen die Beamten tragen müssen, könne man nicht anders verstehen als daß sie nur vorübergehend seien, und daher müßte man schon jetzt mit den Arbeiten an der Reorganisation des ganzen Verwaltungsapparates beginnen. Die Parteien, die den Antrag unterschrieben haben, fordern die Aufhebung überflüssiger Bestimmungen und die Reorganisation des ganzen Apparates, ohne vor der Aufhebung überflüssiger Ämter sowie überflüssiger Etats und Abteilungen zurückzuschrecken. Um eine Reduktion durchzuführen, die sich nicht auf persönliche Opfer, sondern auf die zielbewußte Amtierung stützt, wird die Regierung ersucht:

1. bis zum 1. Februar 1926 einen Gesetzentwurf über die Reorganisation der Verwaltungsbehörden vorzulegen, 2. bis zu diesem Zeitpunkt neue Bestimmungen über das staatliche Rechnungs- und Kassenwesen, sowie Bürobestimmungen zu erlassen, die das Amtieren durch ein einfacheres Verfahren ermöglichen.

Ohne Diskussion wurde die Dringlichkeit des Antrages beschlossen.

Die Beratungen über das polnische Versammlungsgesetz.

Warschau, 17. Dezember. PAT. Die Verfassungskommission beriet gestern über den Gesetzentwurf betreffend die Versammlungen. Art. 1 erhielt folgenden Wortlaut: Polnische Staatsangehörige haben das Recht, einzelne oder kollektiv öffentliche und geheime Sitzungen einzuberufen, um über durch das Gesetz nicht verbotene Dinge zu beraten, und zwar zu jeder Zeit und an jedem Ort. Ausländer sind berechtigt, geheime Sitzungen einzuberufen. Zur Vereinheitlichung der Stellungnahme zu den Art. 2 und 3, die von der Benachrichtigung der Behörden handeln, welche die Genehmigung zur Einberufung der Versammlungen erteilen sollen, wurde eine Unterkommission gewählt. Diese trat unverzüglich zusammen, und es wurde über drei verschiedene Vorschläge beraten.

Angenommen wurde ein Vorschlag des Abg. Bagiński (Wyzwolenie), nach welchem der Art. 2 folgenden Wortlaut erhalten soll:

Der eine öffentliche Versammlung in einem geschlossenen Raum oder eine unter freiem Himmel Einberufende ist verpflichtet, hiervon schriftlich oder mündlich den zuständigen Verwaltungsbehörden erster Instanz oder der nächsten Polizeiwache spätestens 24 Stunden vor der Stunde Nachricht zu geben, für welche die Versammlung angesetzt wird. Die Behörden geben auf Wunsch unentgeltlich eine schriftliche Bescheinigung über den Eingang der Anmeldung. Die Verpflichtung zur Anmeldung betrifft nicht öffentliche Versammlungen von Berufsverbänden, die zur Besprechung von Lohn- und Berufsfragen einberufen werden. Versammlungen, deren Zeit und Ort zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden, bedürfen nicht der vorherigen Anmeldung bei der Behörde. Die Art und Weise der öffentlichen Anmeldung von Versammlungen bestimmt der Innenminister.

Die weiteren Beratungen wurden auf Freitag vertagt.

„Siehst du den Hut dort auf der Stange?"

Die Bewohner **Beßarabiens**, die offenbar die Ehre nicht zu würdigen verstehen, die man ihnen antat, als man sie etwas gewaltsam zu Rumänen stempelte, haben sich gegenwärtig unter ein ziemlich scharfes Regiment zu beugen. Ein **öffentlicher Anschlag** in den Straßen von Edintze macht folgendes bekannt:

„Die **rumänischen Offiziere** sind von der Bevölkerung auf folgende Art **zu grüßen**:

1. Jeder hat stehen zu bleiben, sich gegen den Vorgesetzten zu wenden, mit freundlichem Lächeln seine Mütze abzunehmen und tief bis zur Erde zu grüßen.
2. Damit die Bevölkerung diesen Gruß lernt, wird mehrmals am Tage **meine Kommandantenmütze** durch die Stadt getragen werden. Jedermann ist verpflichtet, sie entsprechend Art. 1 dieses Befehls zu grüßen.

Der Platzkommandant von Edintze:
Hauptmann Dimitriu; der Polizeichef: Elefteresku."

Dieser Befehl ist schon einmal dagewesen. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Dimitriu-Geßler seinen Wilhelm Tell findet.

Vor dem Urteil.

Anonyme Drohbriefe im Steigerprozeß.

Die Geschworenen erhalten seit einiger Zeit anonyme Briefe, in denen sie aufgefordert werden, so zu stimmen, wie es ihnen das polnische Gewissen heißt. Im Nachstehenden ein solcher Drohbrief:

„Freund! Sie sind Geschworener im Prozeß gegen Steiger. Wir kennen Ihre politische Überzeugung und wissen, wen die Juden bestochen haben und wer sich ihren Befehlen fügt.

Wir fordern Sie daher auf, bei der Urteilssprechung so zu stimmen, wie Ihnen das polnische Gewissen befiehlt, denn andernfalls erhalten Sie eine Kugel in den Schädel.

Nicht nur die Juden und Ukrainer können energisch sein, sondern auch wir aufrechten Polen."

Wie es heißt, soll die Polizei den Schreibern dieser Drohbriefe bereits auf der Spur sein. Man nimmt an, daß es Söhne bekannter Lemberger Nationaldemokraten sind.

Republik Polen.

Die Sejmsitzungen in diesem Monat.

Warschau, 17. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Im Laufe dieses Monats finden noch am 17., 19. und 28. Sejmsitzungen statt. Vom 3. Januar an wird sich der Sejm in einigen Sitzungen mit der Agrarreform befassen. Am 8. Januar werden die Plenarsitzungen für einige Zeit unterbrochen.

Das Wilnagebiet als polnische Wojewodschaft.

Warschau, 15. Dezember. Der Sejm nahm heute ein Gesetz an, das die völlige Einverleibung des Wilna-Bezirks in Polen ausspricht. Der Bezirk, der bisher von einem besonderen Warschauer Delegierten verwaltet wurde, geht als Wojewodschaft an die reguläre Verwaltung über. Ferner wurde ein Gesetz angenommen, daß alle polnischen Auswanderer nach Amerika den Weg über die polnischen Ostseehäfen nehmen müssen. In Sonderfällen könne Auswanderern nach Südamerika die Erlaubnis zur Ausreise über mittelländische Häfen erteilt werden. **Auswanderkonzessionen an Reedereien werden nur noch auf ein Jahr erteilt.**

Neue Bischöfe in Polen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Rom vom 15. Dezember: Heute früh ernannte der Papst in einem Konsistorium neue Erzbischöfe und Bischöfe, und zwar u. a. den Bischof Cieplak zum Erzbischof von Wilna, den Bischof Sapiecha zum Erzbischof von Krakau, den Geistlichen Szelążek zum Bischof von Luck, den Geistlichen Jablrzykowki zum Bischof von Lomża, den Geistlichen Chlond zum Bischof von Kattowitz und den Geistlichen Kubina zum Bischof von Częstochau.

Linde bleibt im Stubenarrest.

Warschau, 16. Dezember. Wie bereits gemeldet, wird der ehemalige Präsident der Postsparkasse, Hubert Linde, in seiner Wohnung in Haft gehalten. Die Kaution, die für seine Freilassung gefordert wird, wurde von 250 000 auf 500 000 zł erhöht.

In den ersten beiden Tagen der Verhaftung durfte Linde niemand empfangen. Gestern durfte er kurze Zeit seine Familienangehörigen sprechen.

Wie verlautet, ist die Familie des Verhafteten trotz großer Bemühungen nicht in der Lage, die geforderte Kaution von 500 000 zł zu hinterlegen. Man erwartet daher, daß Freunde helfend beispringen werden.

Deutsches Reich.

Das Reich — als Anwalt einer deutschen Minderheit.

Im Reichstage ist soeben eine Interpellation der deutschnationalen Abgeordneten Dr. Spahn und Dr. Quaatz eingegangen, die sich mit dem Terror der italienischen Behörden und Faschistenverbände gegenüber dem deutschen Volkstum in Südtirol befaßt und mit folgender Feststellung und Anfrage schließt:

„Die Reichsregierung hat wiederholt geäußert, daß die Annahme des Vertrages von Locarno es ermögliche, als Anwalt der deutschen Minderheiten in fremden Staaten aufzutreten und deren Rechte gegenüber den beteiligten Mächten zu vertreten.

Welche Schritte hat die Reichsregierung getan und gedenkt sie zu tun, um die Stimme der Gerechtigkeit und der Vernunft in Italien zu Gehör zu bringen, damit der Minderheit ihr Recht wird? Erkennt die Reichsregierung die Möglichkeit an und bejaht sie damit auch die Verpflichtung, für sich in diesem Sinne tätig zu sein?" —

Man kann auf die Beantwortung dieser Interpellation gespannt sein.

Die Stärke der Fraktionen im deutschen Reichstag.

Seit Eröffnung des Reichstages ist in dem Mitgliederbestande der Fraktionen eine Verschiebung dadurch eingetreten, daß aus der Deutschnationalen Partei der Abg. Best als Hospitant zur Völkischen Arbeitsgemeinschaft übergetreten ist, und die Abg. Lange-Hegermann und Dr. Wirth aus dem Zentrum ausgetreten sind. Unter den 110 Deutschnationalen werden die Abg. Geisler und Sache als Hospitanten geführt. Die 493 Mitglieder des Reichstages verteilen sich demnach auf die einzelnen Fraktionen jetzt in folgender Weise: Die Sozialdemokratische Partei steht an der Spitze mit 131 Mitgliedern, die Deutschnationale Volkspartei zählt 110 Mitglieder, das Zentrum 67, die Deutsche Volkspartei 51, die Kommunistische Partei 45, die Deutsch-Demokratische Partei 32, die Wirtschaftliche Vereinigung, die in sich die Wirtschaftspartei, den Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbund und die Deutsch-Hannoversche Partei umfaßt, 21, die Bayerische Volkspartei 19, die Völkische Arbeitsgemeinschaft, die sich aus der Deutsch-Völkischen Freiheitspartei und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zusammensetzt, 14 Mitglieder und einen Gast.

3152 Zeitungen in Deutschland.

In Deutschland gibt es gegenwärtig 3152 Zeitungen, die sich der Zahl nach wie folgt auf die verschiedenen Parteirichtungen verteilen: Nationalsozialistisch 14 (0,5 Prozent), Deutschnational 393 (12,4 Prozent), Deutsch-Volksparteilich 48 (1,6 Prozent), Zentrum 248 (9 Prozent), Demokratisch 166 (5,6 Prozent), Sozialdemokratisch 142 (4,5 Prozent), Unabhängig-sozialdemokratisch 2 (0,06 Prozent), Kommunistisch 20 (0,7 Prozent), Bayerische Volkspartei 96 (3,4 Prozent), föderalistisch 4 (0,12 Prozent), fremdsprachlich 7 (0,22 Prozent), „parteilos" und nicht angegeben 1633 (51,0 Prozent).

Aus anderen Ländern.

Bleibe im Lande und nähre dich redlich!

Von kanadischer Regierungsseite wird vielfach in deutschen Kreisen, auch bei den deutschen Minderheiten Stimmung für eine Ansiedlung in Kanada gemacht. In der reichsdeutschen Presse wird von den Auswanderungsämtern vor diesen Angeboten gewarnt, die überhaupt nur für zahlungsfähige Siedler in Frage kommen, in jedem Fall jedoch den nach Kanada einwandernden Deutschen schon in der zweiten Generation zu einem Engländer werden lassen. Weder die Bundesregierung in Ottawa, noch die Regierung der Provinz Alberta beabsichtigen Staatsmittel in größerem Umfang für die Ansiedlung von deutschen Einwanderern auszugeben.

Anläßlich eines Arbeiterkongresses der britischen Dominien in London im August dieses Jahres hat der kanadische Vertreter ausgeführt, daß im Winter Zehntausende von Arbeitslosen ohne staatliche Fürsorge dem Elend preisgegeben wären, hunderte von Fabriken seien stillgelegt und im Westen des Landes wären ebenfalls hunderte von Farmen verlassen. Unter diesen Umständen hätten auch die Farmen im Osten sehr schwer zu kämpfen und wären nicht in der Lage, Einwanderer auf ihren Höfen aufzunehmen.

Durchgangsverkehr Ostasien-Westeuropa über Riga oder Warschau.

In Moskau wurde die internationale Eisenbahnkonferenz, deren Aufgabe die Einrichtung eines durchgehenden Verkehrs zwischen Westeuropa und Ostasien über Rußland bilde, eröffnet. Die geplante direkte Strecke ist mit einer Länge von 14 000 Kilometer die größte der Welt. Die Reisedauer Tokio—Paris wird ungefähr 14 Tage betragen. Die Vertreter Deutschlands und Lettlands traten dafür ein, daß die Linie über Riga geführt werde, die russischen Volksvertreter sprachen für Warschau. Doch verlautet, daß die letzten Erschwerungen (!), die von der polnischen Regierung dem deutsch-russischen Transit in den Weg gelegt wurden, auch die Sowjetseite davon überzeugt haben, daß es im Interesse eines ungestörten Verkehrs liege, den Weg über Riga zu wählen. Die Frage wurde einer Kommission überwiesen.

Pommerellen.

17. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

A. Das Weichselwasser ist weiter gewachsen. Die Eisdecke ist auf dem Strom fester geworden, es sind aber noch immer große Blänken vorhanden, und es muß daher vor dem Betreten der Eisdecke gewarnt werden. *

n **Ein Geflügelzuchtverein** bestand hier zwar längere Jahre, dem auch einige namhafte Züchter angehörten, die erfreuliche Zuchtresultate aufzuweisen hatten, doch konnte er sich niemals zu wirklich nennenswerten Gesamtleistungen aufschwingen. Die Tauben- und Singvogelliebhaberei hatte zwar immer einige Anhänger, aber eine Ausstellung oder sonstige Veranstaltung ist nicht zustande gekommen. Nach der politischen Umgestaltung ist der Geflügelzuchtverein nach Auswanderung der meisten seiner Mitglieder eingegangen. Der mehrfach gemachte Versuch, einen neuen Verein ins Leben zu rufen, mußte wegen der politischen Einstellung fehlschlagen. Ein Brieftaubenverein, der sich offizieller Unterstützung erfreut, ist der Rest der Organisationsbestrebungen auf ornithologischem Gebiet. Ein früherer Kaninchenzuchtverein, der besonders während des Krieges viele Anhänger hatte, ist ebenfalls eingegangen. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war schwächer beschickt. Besonders Eier und Butter waren knapp. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80—3, Eier 3,80—4, Kartoffeln 3,50. Der Fischmarkt war nur gering beschickt. In der Hauptsache waren nur minderwertige Fische, Barsche und Plötze. Hecht 1,80—2, Schleie 2,30—2,50, Barsche 1,30, Plötze 50—70, Karauschen 2,50. Der Geflügelmarkt zeigte in der Hauptsache Bratenten und Bratgänse, die mit 3—4,50 und 6—7,50 abgegeben wurden. Fettenten und Fettgänse sind knapp. Sie kosten bis 1,20 und bis 1,50 (18 Pfd. schwer). Lebende Puthähne bringen 8—9, Hühner 2,50—3 und junge Tauben 1,50. Der Markt verlief schleppend. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war nur schwach beschickt; kaum ein Dutzend Wagen war vorhanden. Ferkel waren besonders wenig angeboten. Das Paar Absatzferkel wurde mit 35 zł verkauft. Hauptsächlich waren Läuferschweine vertreten. Man zahlte für den Zentner ungefähr 70 zł. Auch größere Schweine waren vorhanden. Das Geschäft verlief aber schleppend. *

□ **Das Angebot an Weihnachtstannen** ist außerordentlich stark. Es haben sich nicht nur zahlreiche Händler große Mengen Tannen kommen lassen, sondern auch vom Lande kommen Leute mit ganzen Fuhren Tannen zu den Märkten. Auch kleine Leute bringen einige Bäume nach der Stadt, um sich einige Złoty Weihnachtsgeld zu machen. Die Preise sind daher sehr gedrückt. Schon mit einem Złoty kann man ein nettes Bäumchen kaufen. Auf dem Wochenmarkt war das Angebot so stark, daß von einzelnen Wagen die Bäume überhaupt nicht abgeladen, sondern wieder nach Hause gefahren wurden. Andere Verkäufer schlugen ihre Ware zu jedem Preis los. Die Händler dürften bei einem solchen Geschäft nicht auf ihre Rechnung kommen. *

Thorn (Toruń).

—* **Prüfung von Autos usw.** Der Stadtpräsident, sowie der Starost erinnern die Autobesitzer daran, daß vor Ablauf dieses Jahres die Autos, Motorräder usw. geprüft weren müssen, um im kommenden Jahre weiterbenutzt zu werden. Solche Prüfung hat alle drei Jahre zu erfolgen. Fahrzeuge, die im Jahre 1922 zum öffentlichen Verkehr zugelassen wurden, müssen deshalb in diesem Jahre wiederum vor die technische Prüfungskommission gestellt werden. * *

*

* **Die Mietstabellen,** die von einer Warschauer Firma vertrieben wurden, sind, wie die Thorner Polizeibehörde mitteilt, richtig abgefaßt, und ihr Vertrieb ist genehmigt und erlaubt. * *

—dt. **Krankenkassenbeschwerden.** In einem Aufruf an den Vorstand der Landkrankenkasse stellen die Arbeitgeber und Arbeitnehmer folgende Forderungen: Vor allem eine ausreichende ärztliche Hilfe für die Versicherten. In der Stadt Culmsee (Chełmża), die über 12 000 Einwohner zählt, ordinieren nur zwei Kassenärzte — statt vier wie früher. In dieser Angelegenheit ist schon ein Gesuch an das Hauptversicherungsamt in Warschau gestellt worden, damit letzteres die Krankenkasse zwinge, genügend Ärzte anzustellen. Ferner wird verlangt, daß die Krankenkasse schnellstens dafür Sorge trage, damit die ehemaligen Kassenärzte wieder als solche fungieren, da nur zu diesen beiderseitiges Vertrauen vorhanden sei. Protestiert wird gegen den Ankauf eines Gebäudes in Culmsee. (Bekanntlich soll in Culmsee die Krankenkasse ein eigenes Gebäude erwerben und ihren Wohnsitz von Thorn nach dort verlegen.) Die Kreiskrankenkasse, die als solche für das Allgemeinwohl ihrer Mitglieder bestimmt ist, soll lieber bessere Medikamente in Krankheitsfällen bewilligen. Man ersieht daraus, aus welchem Grunde so viele Arbeiter usw. krank sind, da sie nicht mit wirklich guten Medikamenten behandelt werden. Eine Krankenkasse dürfte erst dann an den Erwerb eines eigenen Gebäudes denken, wenn sie den nötigen Reservefonds habe. — Am 18. d. M. wird eine außergewöhnliche Sitzung des Vorstandes der Kreiskrankenkasse stattfinden. * *

—dt. **Eine öffentliche Belobigung und Belohnungen** von 10—50 Złoty erhielten vom Starosten Landwirte aus Thornisch-Papau (Papowo) für tatkräftiges Eingreifen beim Löschen des Brandes beim Landwirt Kuban in Papau. * *

—* **Kindesaussetzung.** Am vergangenen Sonntag fand die Wirtin des Restaurants Brombergerstraße 98 (Bydgoska) vor dem Lokal ein ca. eine Woche altes Kind (Mädchen) ausgesetzt. Das Kind wurde in das städtische Krankenhaus geschafft und nach der Mutter forscht die Polizei. * *

—dt. **Überfahren.** Durch ein in rasender Fahrt dahinsausendes einspänniges Fuhrwerk wurde in der Culmerstraße (Chełmińska) ein Michał Zawadzki überfahren und schwer verletzt, so daß er in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. * *

Vereine, Veranstaltungen usw.

Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, Deutsches Heim, Lichtbildervortrag Dr. Pochhammer: Die Sundainseln — eine paradiesische Tropenwelt. Ca. 100 Lichtbilder. Eintritt frei. (14299 * *

* **Dirschau** (Tczew), 16. Dezember. Einen frechen Diebstahl beging am Montag der Fleischergeselle Franz Piotrowski auf dem hiesigen Personenbahnhof. Er beobachtete an der Zollkontrolle, daß eine Landfrau, weil sie zu einer Revision gerufen wurde, ihren Koffer der etwa neunjährigen Tochter übergab. P. trat nun nach einer Weile an das Mädchen heran und forderte von ihr den Koffer unter dem Vorwand, daß er ihn im Auftrag der Mutter zum Perron herüberbringen solle. Nach anfänglichem Weigern gab das Kind auch den Koffer heraus und nun verschwand Piotrowski damit im Wartesaal dritter Klasse, wo er ihn öffnete und daraus 24 Pfund Butter und zwei Enten entnahm, welche Sachen er dort gleich weiter verkaufte. Der Schwindel kam aber bald darauf durch das Erscheinen der Frau ans Tageslicht und es gelang der Polizei, den Dieb noch auf dem Bahnhof zu stellen und festzunehmen.

h. **Górzno,** 15. Dezember. Auf dem hiesigen katholischen Friedhofe sind verschiedene Gräber geschändet worden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um den Täter ausfindig zu machen. — Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet hier im Warmschen Hotel am Sonnabend, 19. d., vormittags 9 Uhr, eine Holzauktion für den Lokalverbrauch. Zum Verkauf kommen etwa 20 Festmeter Kiefernbauholz 2. bis 4. Klasse aus dem Revier Brinsk (Bryńsk), ferner 4 Raummeter Kiefernkloben (Nutzholz), kieferne Stangen und Dachstöcke 1. bis 4. Klasse, etwa 100 Raummeter Kloben und 300 Raummeter Zweige aus allen Revieren außer Langebrück (Długimost).

\# **Neuenburg** (Nowe), 16. Dezember. Nachdem seit ungefähr 14 Tagen das Eis auf der Weichsel bei Neuenburg zum Stehen gekommen ist, geschieht der Übergang zu Fuß dreimal am Tage, morgens 7, vormittags 10 und nachmittags 2 Uhr. Allerdings muß über eine offen gebliebene Stelle das Übersetzen mittels Kahn geschehen. — Bei der vor kurzem vorangegangenen Kälteperiode ist die Versorgung mit Eis für die warme Jahreszeit und den Bedarf der hiesigen Bierbrauerei und -Verlag vorgenommen worden. Das Eis mußte allerdings vom hiesigen Hexensee und dem noch weiter belegenen Popowker See herangefahren werden. Das Herausschneiden ist jedoch nicht ungefährlich für die damit beschäftigten Leute, die indessen hierin bereits längere Übung besitzen, so daß ein Abgleiten ins offene Wasser nicht so leicht eintritt.

—* **Podgórz** (bei Thorn), 16. Dezember. Die Zahl der wirklich Armen in unserer kleinen Stadt beläuft sich auf 70 kinderreiche Familien, die alle am Vortage des Heiligen Abends durch die Armenkommission der Stadt mit Geschenken bedacht werden sollen. Zu diesem Zwecke wird in der Stadt wie in Piaski eifrig gesammelt, und es sollen u. a. auch Wäsche und Unterkleidung an die Kinder der Armen zur Verteilung kommen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 15. Dezember. Auf dem letzten Wochenmarkte hatten die Getreidepreise wiederum angezogen. Man zahlte für Weizen 15—16, Roggen 11,50, Gerste 11—12, Hafer desgleichen. Butter kostete 2,40—2,50, Eier 3,50. Sonst keine Preisveränderungen zu verzeichnen. — Um den Handels- und Gewerbetreibenden des Kreises die Einlösung der Gewerbepatente für das Jahr 1926 leichter zu ermöglichen, hat das hiesige Finanzamt drei speziale Zahlstellen eingerichtet, die an folgenden Tagen tätig sein werden: am 18. und 19. d. M. beim Schulzenamt in Sadlinek (Goßlershausen), am 21. beim Magistrat in Gorzno (Górzno) und am 22. und 23. in Lautenburg (Lidzbark).

Rundschau des Staatsbürgers.

Noch einmal: Ansiedler und Vermögenssteuer.

Der Herr Sejmabgeordnete **Moritz** läßt uns folgende Nachricht zugehen:

„In der letzten Woche erhielten sämtliche Vermögenssteuerpflichtigen des Kreises Culm ein Schreiben des Finanzamtes zugeschickt mit der Aufforderung, ¼ der ersten Rate der Vermögenssteuer sofort zu bezahlen, da die Wartezeit von 60 Tagen verstrichen sei und evtl. die exekutive Einziehung erfolgen müsse. Auf meine persönliche Anfrage beim Vorsteher des Finanzamtes erhielt ich die mündliche Auskunft, daß die Steuer von den Besitzern von Rentengrundstücken (Ansiedler und Bauernbank) infolge höherer Anordnung bis auf weiteres nicht eingezogen werden solle. Weil aber das Finanzamt, um zu wissen, wer Rentengutsbesitzer ist, entsprechende Unterlagen brauche, werde den Besitzern empfohlen, sofort ein schriftliches kurzes Gesuch an das Finanzamt zu richten unter Beifügung des s. Zt. erhaltenen Rentenberechnungsscheines (das ist die Aufforderung zur Zahlung der aufgewerteten Rente) des Bezirkslandamts. Das Gesuch ist nicht stempelpflichtig; den Rentenberechnungsschein erhält der Steuerpflichtige zurück.

Diese Maßnahme dürfte zusammenhängen mit der noch nicht endgültig geregelten Aufwertung der Renten. Sollte es wider Erwarten bei der 75prozentigen Aufwertung bleiben, so wäre die kapitalisierte Rentenschuld bedeutend höher als das stempelpflichtige Vermögen. Nähere Auskunft erhalten die Steuerpflichtigen auf den Bureaus der deutschen Sejmabgeordneten sowie auf den Geschäftsstellen der Kreiswirtschaftsverbände.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 20. Dezbr. 25. (4. Advent).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 5½ Uhr: Familienabend, Weihnachtsspiel im Nüslerschen Saale.

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 11¾ Kindergottesdienst.

Gr. Bösendorf. Nchm 3 Uhr: Gottesdienst. Pf Brohm. — Donnerstag, Heiligabend, nchm. 4 Uhr: Christfeier. Organist Ferger. 1. Weihnachtsfeiertag, nchm. 3 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfarrer Brohm.

Neubruch. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pfarre Anuschek. — Donnerstag Heiligabend, nchm. 4½ Uhr: Christfeier. Organist Godzin. 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, mit Abendmahlsfeier, Pf. Anuschek.

Pensau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Podgorz. Donnerstag Heilig Abend, nachm. 8 Uhr Christfeier. 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Gurske. Donnerstag Heiligabend, nchm. 4 Uhr: Christfeier. Pf. Anuschek. 1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, mit Feier des hl. Abendmahls. Pf. Anuschek.

Rudak. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag Heiligabend, nchm. 5 Uhr: Christfeier. 1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier d. hl. Abendmahls.

Groß Nessau. 1. Weihnachtsfeiertag, nchm. 3 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Lulkau. 1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, dan. Abendmahlsfeier.

Gostgau. 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, dan. Abendmahlsfeier.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 20. Dez. 25. (4. Advent).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmitt. 2 Uhr: Jungfrauen-Verein. Donnerstag Heiligabend, nachm. 6 Uhr: Christnachtsfeier.

Osterbitz. Montag, d. 21. Dez., nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier im Saale. Donnerstag Heiligabend, nachm. ¼ 4 Uhr: Christnachtsfeier.

Rheinsberg. Sonntag 20. Dez., Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Konitz.

Sonntag, den 20. Dez. 25. (4. Advent).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt und hlg. Abendmahl. 5 Uhr: Feier des Kindergottesdienstes.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 20. Dez. 25. 4. Advent.

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Jacob. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pfr. Jacob. Donnerstag Heiligabend, nachm. 5 Uhr: Christfeier, Pfarrer Dieball.

Für das Gesuch an das zuständige Finanzamt wird folgendes Muster empfohlen: „Auf die mir unter Tagebuch Nr. (oder Datum) . . . zugegangene Aufforderung, betr. Zahlung von 1/4 der ersten Vermögenssteuerrate, teile ich dem Finanzamt ergebenst mit, daß ich Inhaber eines Rentengrundstücks bin und bitte entsprechend der ministeriellen Verfügung von der Einziehung des geforderten Betrages Abstand zu nehmen.

Anbei den Rentenberechnungsschein des Okr. Urz. Ziemski, den ich bitte, mir baldmöglichst zurückzusenden.

Das Gesuch ist in polnischer Sprache abzufassen und lautet danach wie folgt:

„Na nadesłane mi pod l. dz. (pod datą dn.) . . . . . . wezwanie do wpłacenia 1/4 pierwszej raty podatku majątkowego mam zaszczyt donieść Urzędowi Skarbowemu, że posiadam osadę rentową i proszę w myśl ministerjalnego rozporządzenia zrzec się ściągnięcia kwoty wymaganej.

Dołączę nadesłane mi swego czasu przez Okręgowy Urząd Ziemski poświadczenie co do obliczenia rent, prosząc odesłać je z powrotem jaknajrychlej".

Nochmals Ansiedlerrenten.

In der Nummer 289 unseres Blattes vom 15. Dezember cr. veröffentlichen wir unter „Ansiedlerrenten" eine Bekanntgabe des Bezirkslandamtes zu Posen auf Grund der Verfügung des Bodenreformministers vom 6. November cr. Die Bekanntgabe des Posener Bezirkslandamts bezieht sich, worauf wir hingewiesen werden, natürlich auf die Rentenansiedler des Bezirks des Posener Bezirkslandamts. Die Verfügung des Bodenreformministers vom 6. November cr. ermächtigt aber auch die Bezirkslandämter zu Graudenz und Kattowitz zu den betr. Verfügungen.

Durch die Veröffentlichung der Bekanntgabe des Posener Bezirkslandamts könnten nun möglicherweise Rentengutsbesitzer der Bezirke des Graudenzer oder Kattowitzer Bezirkslandamts zu der irrigen Ansicht kommen, als wenn sie nun auch gemäß der Bekanntgabe des Posener Bezirkslandamts verfahren und auch ihre Anträge an dieses Bezirkslandamt senden müßten. Es wäre darauf hinzuweisen, daß diese Bekanntgabe des Posener Bezirkslandamts natürlich nur für den Bezirk dieses Bezirkslandamts gilt. — Ob von den Bezirkslandämtern von Graudenz und Kattowitz bereits auf Grund der Ermächtigung des Bodenreformministers einschlägige Verfügungen erlassen sind, ist uns bisher nicht bekannt geworden.

Pünktliche Einlösung der Handelspatente.

Aus Warschau, 16. Dezember, wird uns berichtet: Das Finanzministerium gibt bekannt, daß die sogenannten Handelspatente für das Jahr 1926 bis zum 31. Dezember d. J. eingelöst sein müssen. Sollte das nicht geschehen, so droht den Gewerbetreibenden vom 2. Januar 1926 an, sofern sie ihre Geschäfte ohne Handelspatente weiterführen, eine drei- bis zwanzigfache Strafe. Es werden keine Erleichterungen gewährt. Die Verteilung der Beträge auf Raten sei unzulässig.

Liquidierungen.

Zur Liquidierung bestimmt sind laut „Monitor Polski" Nr. 288:

Molkereigrundstück in Gołęzewo, Kr. Posen, Bes. Milchverwertungsgenossenschaft; Rittergut Janiszewo, Kr. Mewe, Bes. Rudolf Prömmel und Frau; Rentenansiedlung Dąbrówka, Kr. Zempelburg, Bes. Heinrich Macke; Ansiedlung Mirucin, Kr. Wirsitz, Bes. Karl Wendorff; Grundstück in Kragu, Kr. Stargard, Bes. Ferdinand Pauer; Ansiedlungen Terezewo, Kr. Löbau, Bes. Hedwig Tretzlaff geb. Mix; Ręczkowo, Kr. Thorn, Bes. Gustav und Pauline Neumann; desgl. Uciążu, Kr. Briesen, Bes. Paul und Emilie Reich; Grundstück Posen-Winiary, Bes. Erben von Max Sackelsohn und Leopold Lubinski; Grundstück in Schubin, Bes. Erben von Ottilie Polltrock; Grundstück in Ujecie, Bes. Nikodem Huth und Frau; desgl. in Skalmierzyce, Kr. Ostrowo, Bes. Adolf Imbach; desgl. in Bromberg-Schröttersdorf, Bes. Pauline Katz geb. Löwenthal; desgl. in Gnesen, Bes. Hugo Krüger; desgl. in Kolmar, Bes. Paul Müde; desgl. in Miejskiej Górce, Kr. Rawitsch, Bes. Richard Oertel; desgl. in Ostrowo, Bes. Paul Dehnel und Hermann Thau; desgl. Rakoniewko, Kr. Wollstein, Bes. Erben von Philipp Cohn; desgl. in Kolmar, Bes. Erben von Hermann Finger; desgl. ebendort, Bes. Erben von Ernst Matzke; desgl. in Krotoschin, Bes. Erben von Traugott Scholz; Ansiedlung in Moszczenice, Kr. Kolmar, Bes. Wilhelm und Luise Foede; Grundstück in Wielowieś, Kr. Birnbaum, Bes. Erben von Otto Bosse; desgl. Gnesen, Bes. Erben von Gottlieb Weidner.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Dezember.

Der Landw. Ein- und Verkaufsverein in Bromberg

hielt am Dienstag, 15. Dezember, nachm. 2 Uhr, im Zivilkasino seine ordentliche, gut besuchte Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn A. Bungeroth, Schröttersdorf (Szretery), geleitet wurde. Zunächst trug Verbandsrevisor Steuck den Revisionsbericht vor; Erinnerungen und Einwendungen hatte er nicht zu machen. Darauf erstattete der Vorsitzende des Vorstandes Gutsbesitzer Berendt-Pawłówek den Geschäftsbericht, der ein zufriedenstellendes Bild über den Gang und die Leitung der Genossenschaft ergab. Am 30. 6. 25 hatte die Genossenschaft 217 Genossen mit 537 Anteilen. Der Umsatz in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres hat ganz erheblich zugenommen, so daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr günstig sind. Geschäftsführer Brandt trug die Bilanz vor, die genehmigt wurde. Vorstand und Aufsichtsrat hatten die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent in Vorschlag gebracht doch beschloß die Versammlung, auf die Dividende zu verzichten und den Betrag einem Dividende-Konto zuzuführen. Der Rest wird dem Reservefonds und der Betriebsrücklage überwiesen. Nach Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats wurde der Antrag auf Satzungsänderung abgelehnt, dagegen verlangt, daß der erste und zweite Vorsitzende nach Möglichkeit Berufslandwirte sind. Die Generalversammlung ernannte den Geschäftsführer Brandt für seine fast zehnjährige treue und erfolgreiche Tätigkeit zum Direktor. Hierauf wurden Wahlen zum Aufsichtsrat vollzogen. Herr Bungeroth lehnte die Wiederwahl infolge seines hohen Alters ab, und wird Herr Kujath-Dobbertin, Dobrzyniewo, und Herr Schmekel, Wiskitno, neu- und die übrigen Herren wiedergewählt. Dann wurde über Bankverbindungen gesprochen und beschlossen, auch mit der Deutschen Volksbank und der Bank für Handel und Gewerbe in Geschäftsverbindungen zu treten. Herr Berendt dankte Herrn Bungeroth für seine 26jährige treue genossenschaftliche Arbeit, während welcher Zeit Herr Bungeroth fast immer dem Aufsichtsrat angehört hat, und die Anwesenden erhoben sich zum Dank von den Plätzen. Herr Bungeroth dankte für das ihm erwiesene Vertrauen in längerer Rede. Direktor Brandt dankte gleichfalls für die ihm gezollte Anerkennung. Herr Marschner-Posen gab noch einige Erklärungen bezüglich Geschäftsanteilerhöhung bei der Genossenschaftsbank.

---

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt am 12. d. M. bei Wichert eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende zunächst über die Geflügelausstellungen in Lodz und Konitz, bei denen er als Preisrichter mitgewirkt hat, Bericht erstattete. An der Ausstellung in Lodz hat sich auch ein Mitglied des hiesigen Vereins, Frau Kaßner, mit bestem Erfolge beteiligt und für blaue Wiener Kaninchen die silberne und für andere Rassekaninchen die bronzene Medaille erhalten. Hierauf trat man in die Beratung über die Ausgestaltung der Ausstellung ein, die der Geflügelzüchterverein zusammen mit dem hiesigen Kaninchenzüchterverein vom 9. bis 11. Januar hier in der Turnhalle der Städtischen Mittelschule (ul. Konarskiego) veranstaltet. Es wurden die Ausstellungsbedingungen festgesetzt und die Obmänner für die einzelnen Abteilungen und ein Ausstellungsausschuß, der sich aus vier Personen zusammensetzt, gewählt. Anmeldeschluß Sonntag, 3. Januar.

§ **Ein Preiskegeln zu wohltätigem Zweck** veranstaltete am 11. d. Mts. der Kegelverband „Concordia" Bromberg auf den Kegelbahnen der Firma Luckwald Nachfl., Inhaber Hugo Böhlke. Es beteiligte daran sich erfreulicherweise eine größere Anzahl Kegler. Es waren 9 Preise ausgesetzt, die von den Herren: Matuszewski, Musiał, Jaschek, Lubrig, Fischer, Gansen, Rüdiger, Altmann und Josewitz errungen wurden. Bei 6 Kugeln kamen als Preisträger in Frage 52, 51 und 50 Holz. Der Kegelsport hat sich hier gut entwickelt und man konnte auch bei diesem Konkurrenzkegeln die Teilnahme für den Sport wahrnehmen. Der Überschuß, der die stattliche Summe von 223,60 Złoty ergab, war für die Armen der Stadt bestimmt.

§ **Mit den Pferden eingebrochen** war kürzlich der Sohn des Besitzers Wolff aus Trzebiatowo (Hohenwalde), als er sich abends bei Schneegestöber in der Gemarkung Bachwitz befand. Mit nachbarlicher Hilfe gelang es, die Tiere noch zu retten. Der Unfall hätte insofern böse ablaufen können, weil an jener Stelle, ganz nahe am Landwege, ein größerer Teich liegt, der durch Bäume oder Strauchwerk nicht umwehrt ist, und zumal bei Dunkelheit gefährlich ist. Wie uns der Besitzer mitteilt, gibt es verschiedene ähnliche Gefahrpunkte, auf deren Beseitigung Bedacht genommen werden müßte.

§ **Mehrere Fälle von vorsätzlicher Brandstiftung,** die auf schweren Versicherungsbetrug hinausgehen, beschäftigen zurzeit die hiesige Kriminalbehörde. Es handelt sich dabei um sehr erhebliche Werte, die bei den böswillig angelegten Bränden verloren gingen, in einem Falle um 15 000 Złoty. — Am 1. Dezember geriet in Chomentowo, Kr. Schubin, ein Getreideschober des Besitzers Galganski in Brand (im Werte von 2000 zł) und in der Nacht zum 9. d. M. ein zweiter Schober desselben Besitzers. Dieser wurde nunmehr von der Kriminalpolizei als der Brandstiftung schwer verdächtig in Haft genommen. Weitere Brandfälle betrafen eine Scheune in Kischkowo, Kr. Znin, einen Stall und eine Scheune in Nakel sowie zwei große Schober nebst Dreschmaschine in Dabrowka Nowe, Kr. Bromberg. In letzterem Falle wurde der Brandschaden auf 15 000 zł angegeben. Die polizeilichen Ermittelungen begegnen sich in der Richtung, daß, wie erwähnt, der Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung in Verbindung mit Versicherungsbetrug vorliegt.

§ **In der Kirche bestohlen** wurde eine Marja Kajewska. In der Herzjesukirche wurde ihr eine Handtasche mit Inhalt entwendet.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurde dem Landwirt Fliege aus dem Kreise Bromberg ein Mantel, ein Damenkleid und Wäsche, Gesamtwert 200 zł.

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

* * *

* **Klahrheim (Kotomierz),** 16. Dezember. Gestern veranstaltete Herr Rittmeister Otto in Klahrheim eine Treibjagd. Von 12 Schützen wurden 215 Hasen erlegt. Ein schönes Resultat und ein Zeugnis von der Pflege, die Herr Otto dem Wilde angedeihen läßt. Jagdkönig wurde Herr Kujath-Dobbertin mit 29 Hasen. Ein fröhliches Halali!

* **Rawitsch (Rawicz),** 11. Dezember. Gestern fiel es Mitbewohnern des Grundstückes Kolejowa 51, in dem die Lumpensammler Schmidtschen Eheleute in einer Kammer hausten, auf, daß diese seit einigen Tagen nicht zum Vorschein gekommen waren. Sie drangen in die Wohnräume ein und fanden dort die Leute nebst ihrem etwa 5jährigen Enkelkind leblos vor. Der Kreisarzt stellte den Tod der beiden Alten fest, während das Kind noch Lebenszeichen zeigte und ins städtische Krankenhaus übergeführt wurde, wo es voraussichtlich am Leben erhalten bleiben wird. Der Tod der beiden Eheleute ist anscheinend durch Kohlenoxydgasvergiftung eingetreten.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Warschau (Warszawa), 15. Dezember. (Eig. Drahtb.) Vor drei Tagen hatte bekanntlich der Direktor des Zündholzmonopols Axel Nilthon im Automobil, das er benutzt hatte, eine Handtasche mit 10 000 zł, 700 engl. Pfunden, einigen Tausend Dollar und eine Anweisung auf 250 000 zł liegen gelassen. Er wußte sich nicht zu besinnen, was für ein Auto er benutzt hatte. Die Polizei stellte umfangreiche Ermittelungen nach dem Chauffeur an und ermittelte ihn schließlich. Es handelt sich um den Chauffeur Alexander Ber. Er wurde von der Polizei zur Vernehmung vorgeladen, sah sich nun entlarvt und begab sich nach dem Hotel Bristol zu dem Direktor Nilthon, um ihm das Geld abzugeben. Da der Chauffeur Ber drei Tage verstreichen ließ, bis er den Fund zurückerstattete, wurde er verhaftet und wird sich wegen Fundunterschlagung vor dem Gericht zu verantworten haben. Hätte er das Geld sofort der Polizei oder dem Eigentümer abgeliefert, so hätte er auf einen Finderlohn von 20 000 zł Anspruch gehabt. — Wir meldeten vor einigen Tagen, daß der Piastenklub im Sejm eine sensationelle Interpellation über eine Skandalaffäre des Fürsten Lubomirski eingebracht hat, wodurch der Staatsschatz um mehrere Millionen geschädigt worden ist. Die Fürsten Lubomirski besaßen vor dem Kriege zwischen den galizischen Ortschaften Rozwadow und Kempo große Wälder, aus denen die Fürsten im Jahre 1917 über 700 000 Kubikmeter Holz an die österreichische Regierung verkauften. Nach der Revolution erbte die polnische Regierung den Waldbesitz. Im Jahre 1923 begann das polnische Ministerium für öffentliche Arbeiten den Waldbestand meistbietend zu verkaufen. Die Fürsten Lubomirski verlangten, daß die polnische Regierung ihnen den Waldbesitz zurückgebe. Um den Waldbestand bewarb sich die Firma Przemysl Leśny, die für den Kubikmeter einen Preis von 8,50 zł anbot. Gleichzeitig bot Fürst Lubomirski für den Kubikmeter nur 4,50 zł. Das Ministerium überging die Offerte der genannten Firma und verkaufte den Wald an den Fürsten Lubomirski, wodurch der Staat fast 3 Millionen Złoty weniger erhielt.

* **Warschau (Warszawa),** 16. Dezember. Heute mittag 12 Uhr wurden an dem Sobor in Warschau, der bekanntlich seit einigen Jahren niedergerissen wird, Sprengungen vorgenommen. Infolge der starken Explosionen sind im Hotel „Europäischer Hof" und den umliegenden Bauten wieder zahlreiche Fensterscheiben gesprungen und herausgefallen.

* **Krakau (Kraków),** 14. Dezember. Die große Zementfabrik Gorka bei Trzebinia hat ihren Betrieb eingestellt und die restlichen 400 Arbeiter entlassen. Obwohl sich die Arbeiter damit einverstanden erklärten, für den halben Lohn zu arbeiten, konnte sich die Direktion nicht dazu entschließen, den Betrieb weiter aufrecht zu erhalten und motivierte ihren Entscheid damit, daß die Absatzmöglichkeiten der Fabrik gegenwärtig gleich Null seien. Aus diesem Grunde wäre die Fabrik auch nicht in der Lage, den Arbeitern die halben Bezüge auszuzahlen. Gleichzeitig wurde auch die Faßfabrik in Gorka gesperrt, wodurch 200 Arbeiter brotlos wurden.

Landwirtschaftliches.

* **Der Saatenstand in Polen.** Das statistische Hauptamt gibt auf Grund der Novemberberichte folgende Angaben bekannt: Die Witterungsverhältnisse waren im November d. J. besser als im Oktober. Sie begünstigten im allgemeinen das Wachstum des Wintergetreides mit Ausnahme der nordöstlichen Teile des Landes. Der Saatenstand hat sich zum Schluß des November im Verhältnis zum Oktober etwas gebessert, wie es die nachfolgende Tabelle beweist (5 bedeutet einen ausgezeichneten, 4 einen guten, 3 einen durchschnittlichen, 2 einen schwachen, 1 einen schlechten Saatenstand): Winterweizen Ende November 3,3, Ende Oktober 3,2, Winterroggen 3,4 (3,2), Wintergerste 3,4 (3,3), Klee 3,3 (3,3), Winterraps 3,4 (3,4).

Kleine Rundschau.

* **Eine Schnapssteuer zugunsten der obdachlosen Kinder in Rußland.** Die Zahl der obdachlosen Kinder in der Ukraine beträgt gegenwärtig etwa 100 000, von denen ungefähr 20 000 im buchstäblichen Sinn des Wortes ohne jede Unterkunft sind. Mit der Zunahme der Winterkälte erwartet man auch eine Vergrößerung der Zahl der Obdachlosen, die in den Wintermonaten aus den russischen Nordgebieten nach dem Süden zu wandern pflegen. Um dieser großen Not zu begegnen, will die ukrainische Sowjetregierung eine besondere Schnapssteuer von 2 Kopeken für eine Flasche einführen. Der Ertrag dieser Steuer, die mit zwei Millionen Rubel berechnet wird, soll für die Versorgung der obdachlosen Kinder benutzt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. Dezember auf 6,9785 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 16. Dezember. Danzig: Złoty 51,43—51,57, Ueberweisung Warschau 48,44—48,56; Berlin: Złoty 39,30—39,70, Ueberweisung Warschau od. Posen 38,45—38,65, Kattowitz 38,43 bis 38,63; London: Ueberweisung Warschau 45,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 10,25; Wien: Złoty 69,75, Ueberweisung Warschau 70,50—71,50; Budapest: Złoty 6500—7200; Czernowitz: Ueberweisung Warschau 25,00; Bukarest: Ueberweisung Warschau 26,00; Riga: Ueberweisung Warschau 64,00.

Warschauer Börse vom 16. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 47,65, 47,77—47,53; Holland 422,10, 423,15—421,05; London 50,95, 51,07—50,83; Neuyork 10,50, 10,53—10,47; Paris 31,12, 31,20 bis 31,04; Prag —,—; Schweiz 202,75, 203,25—202,25; Stockholm —; Wien 148,15, 148,52—147,78; Italien 42,40, 42,50—42,30.

Warschauer Börse vom 16. Dezember. Der Valutaumsatz hat sich an der offiziellen Börse heute vermehrt. Er betrug etwa 120 000 Dollar, wovon die Banken etwa 10 Prozent deckten. Der offizielle Kurs lautete 10,50 bis 10,53. Im privaten Verkehr zahlte man für den Dollar vormittags 12, mittags 11,60, nachmittags 2 Uhr 11,20, abends 6 Uhr 11. Seit gestern hat eine starke Intervention zur Stützung des Złotykurses eingesetzt. Von staatlichen Anleihen hat die achtprozentige Konversionsanleihe heute ihren nominalen Kurs erreicht. Im Laufe der Börsenversammlung wurde der Nominalwert sogar überschritten. Die sechsprozentige Dollaranleihe wies im Zusammenhang mit dem sinkenden Dollarkurs auch eine sinkende Tendenz auf. Auf der Aktienbörse herrschte starke Belebung. Die Kurse sind durchweg höher gewesen. Die Aktien der Bank Polski sind etwas gestiegen, nämlich auf 50.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. Dezbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,795 Gd., 124,105 Br., 100 Złoty 51,43 Gd., 51,57 Br., 1 amerik. Dollar 5,2335 Gd., 5,2465 Br., Scheck London 25,20 Gd., 25,20 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden 208,79 Gd., 209,31 Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 48,44 Gd., 48,56 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 15. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,733	1,742	1,737	1,740
—	Kanada . . . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
7,3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1,833	1,837	1,825	1,829
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,27	2,28	2,225	2,235
4,5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,34	20,39	20,34	20,39
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,599	0,601	0,597	0,599
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4,245	4,255	4,245	4,255
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168,52	168,94	168,52	168,94
10 %	Athen	5,24	5,26	5,09	5,11
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19,01	19,05	19,025	19,065
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80,68	80,88	80,68	80,88
8 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,54	10,58	10,545	10,565
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16,91	16,95	16,92	16,96
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7,435	7,455	7,435	7,455
5,5 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	104,42	104,03	104,27	104,53
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	21,275	21,325	21,275	21,325
5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	85,17	85,39	85,14	85,36
6 %	Paris . . . . . 100 Frc.	15,42	15,46	15,09	15,13
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,415	12,455	12,418	12,458
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80,94	81,14	80,87	81,07
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,05	3,06	3,045	3,055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59,43	59,62	59,33	59,47
5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112,31	112,59	112,25	112,53
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,872	5,892	5,875	5,895
9 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59,12	59,26	59,155	59,295

Züricher Börse vom 16. Dezbr. (Amtlich.) Neuyork 5,17 7/8, London 25,12 1/2, Paris 18,92 1/2, Wien 73,07 1/2, Prag 15,35, Italien 20,83, Belgien 23,50, Holland 208,20, Bukarest 2,40, Berlin 123,32 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 10,50 Zł., do. kl. Scheine 10,50 Zł., 1 Pfund Sterling 50,95 Zł., 100 franz. Franken 37,70 Zł., 100 Schweizer Franken 202,55 Zł., 100 deutsche Mark 249,90 Zł., Danziger Gulden 202,18 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 16. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5,60. 8proz. dolar listy 8,75. 5proz. Poż. konwers. 0,29. 10proz. Poż. kolejowa 0,70. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 2,15. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Goplana 1.—3. Em. 1,20. Hurtown. Skór 1.—4. Em. 0,65. Juno 1.—3. Em. 0,50. Dr. R. May 1.—5. Em. 19,50. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 0,80. Płótno 1. bis 3. Em. 0,07. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,28. Wytw. Chem. 1. bis 6. Em. 0,26. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,10. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Dezember. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 43,00—45,00, Roggen 24,00—25,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 65,00—68,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 37,00—38,00, do. (65% inkl. Säcke) 38,50—39,50, Braugerste prima 28,00—30,50, Gerste 22,00—24,00, Hafer 26,50—27,50, Felderbsen 31,00—32,00, Viktoriaerbsen 42,00—46,00, Weizenkleie 20,00—21,00, Roggenkleie 18,00—19,00, Stroh, lose 1,80—2,00, Stroh, gepreßt 2,85—3,05, Heu, lose 6,50—7,30, Heu, gepreßt 8,60—9,40. — Tendenz: nicht einheitlich.

Danziger Produktenbericht vom 16. Dezember. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen, rot, fester 12,75 bis 13,25, do. weiß 13,00—13 3/8, Roggen fester 8,00—8 1/2, Futtergerste 8,00—9,00, Gerste 9,75—10,50, Hafer 8,25—8,75, do. geringer mit Geruch —,—, kleine Erbsen 10,00—11,00, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen 15,00, Roggenkleie 5,50—5,75, Weizenkleie 6,75 bis 7,25, Peluschken 9,00—10,00. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 16. Dezbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 245—250, pomm. 248—253, Dezemb. 253—254—253, März 262, Mai 266,50 bis 266, Tendenz schwächer, Roggen märk. 143—150, pomm 147—153, Dezbr. 160—161, März 176,50, Mai 186, stetig, Sommergerste 186 bis 213 feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 154—166, ruhig. Hafer für 1000 Kilogr. 160—170, Lieferung Mai 189, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg 32,25—36, ruhig, Roggenmehl 22—24,25, ruhig, Weizenkleie 11,50, still, Roggenkleie 9,75—10,20, Raps für 1000 Kg. 360—365, still.

Viktoriaerbsen für 100 kg 26—32, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19,50—20,50, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 21—23, blaue Lupinen 12,00—12,50, gelbe Lupinen 12—14,50, Rapskuchen 15,00—15,25, Leinkuchen 23,60—23,80, Trockenschnitzel prompt 8,30—8,50, Sojaschrot 21,80—22,00, Torfmelasse 7,70—7,80, Kartoffelflocken 14,50—15.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 223.



Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch, den 16. Dezember, morgens 5½ Uhr, entschlief sanft in Gott, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach 14-tägigem, schwerem Leiden meine inniggeliebte, unvergeßliche Frau, mein liebes herzensgutes Muttchen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 9941

Olga Birnacka

geb. **Kopischke**

im vollendeten 38. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Czesław Birnacki, als Gatte
Edit, als einzige Tochter
und **Familie.**

Bydgoszcz, Dworcowa 31a.

Exporte vom Trauerhause zur Herz-Jesu-Kirche am Montag, den 21. 12. 1925 um 9.30. Nach der Trauerfeier findet die Beerdigung auf dem neuen kath. Friedhof statt.

Am 15. Dezember, 5½ Uhr vormittags, erlöste Gott nach kurzem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Mutter 9929

Frieda Tschirpich

geborene **Haase**

im Alter von 33 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Alfred Tschirpich
und 4 Kinder.

Szamocin, den 15. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr statt.

Am 15. d. Mts., morgens ½ 9 Uhr, verschied nach langem schweren, aber mit Geduld ertragenem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Bertha Walter

geb. **Hackmoser**

im noch nicht vollendeten 51. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hackmoser.

Melno, den 15. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 14305

Am Mittwoch, den 16. Dezember, entschlief sanft, ohne ernstlich erkrankt zu sein, an Altersschwäche mein liebes Mütterlein, unsere liebe Groß- und Urgroßmutter, im gesegneten Alter von 92 Jahr., 4 Monat., 16 Tagen, die Witwe

Mathilde Matthes

geb. Brietz.

In tiefer Trauer
Karl Matthes u. Frau
Enkel: Herbert Matthes u. Frau, Bydgoszcz
Walter Matthes u. Frau, Hannover
Alfred Matthes u. Frau, Itzehoe
Urenkel: Horst Matthes, Bydgoszcz
Adelheid Matthes, Itzehoe

Bromberg, den 16. Dezember 1925.

Beerdigung am Sonnabend, den 19. Dezember, um 3 Uhr nachmittag von der Leichenhalle des alten evgl. Kirchhofes, Wilhelmstraße. 14328

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen

innigsten Dank

Rostrzembowo, im Dezember 1925

Sigismund Kunkel
und Kinder.

9927

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

13576

Weihnachtsbitte!

Das Letzte heraus! Noch einmal wenden sich die Wohlfahrtsvereine der Stadt Bromberg mit der herzlichsten Bitte um Gaben an alle, die selber noch nicht der Hilfe bedürftig sind. Wer mit den Seinen noch nicht Not leidet, hat die Pflicht, mit sorgen zu helfen für die, die erwerbslos der bittersten Not preisgegeben sind.

Sehr fehlt es an warmen Kleidungsstücken, um der Kälte trotzen zu können. Gewiß, die meisten tragen ihre Kleider jetzt viel länger als ehedem, aber Kindern und alten Leuten fehlt es an warmem Unterzeug. Sie sitzen in kalter Stube und frieren. Darum, ihr sparsamen Hausfrauen, denkt nicht, daß ihr alles später nach einmal verwenden könnt, sondern gebt, was nur irgend entbehrt werden kann. Das Letzte heraus!

Die Bitte, wöchentlich ein Brot für eine hungernde Familie spenden zu wollen, legen wir nochmals allen ans Herz, die selbst noch satt zu essen haben.

Nur wenn wir alle zusammenhalten und uns gegenseitig stützen, werden wir durch diese schwere Zeit hindurch kommen!

Weihnachtssegen jedem gütigen Spender!

Die zusammengeschlossenen Wohlfahrts-Vereine.
Der Ausschuß für Altershilfe.
M. Schnee. 14062
Geschäftsstelle: Śniadeckich 4.

Stelle
Schnell-Last-Auto
für sämtl. Transporte.

Meldungen an:
B. Nowak.
Zbożowy Rynek nr. 5.
Möbelgeschäft. 9925

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
13535

Mehrere Tausend



Weihnachtstannen!

Schöne Ware, solide Preise. — Verkauf in meiner Gärtnerei.

Jul. Roß,
Św. Trójcy 15 und Gdańska 13. — Tel. 48.

Schuhwerk
in großer Auswahl verkaufe bis Weihnachten noch zu **alt. Preisen** u. bitte diese außerordentlich billige Gelegenheit wahrzunehmen. 14314
Dom Obuwia Fortuna
Bydgoszcz, Długa 35.

Draht-Seile 13957
für Dampfdreschsätze und Transmissionen empfiehlt
B. Muszyński,
Seil-Fabrik, Lubawa.

Nehme noch 9731
Plättwäsche
an. **Romantowska,**
Pod blankami nr. 4, p.

Geldknappheit

zwingt Sie, für Ihre

Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen. 13820

Strickwaren:	
Wollene Kindermützen „alle Farben"	1.50
Seidene Schals „neue Muster" . . .	2.95
Damen-Handschuhe „reine Wolle" .	3.50
Woll-Schals „einfarbig gestreift" . .	3.50
Wollene Damenmützen „gehäkelt" .	4.50
Wollene Kindersweater „alle Farben"	4.75
Gestr. Knabenanzüge „sehr haltbar"	8.75
Wollene Herrensweater „braun" . .	8.75
Wollene Strickjacken „Schlager" . .	9.75
Kinderkleider „gestrickt"	9.75
Damen-Strickjacken „mit Seide" . .	16.50
Warme Schuhe:	
Kinder-Stoffschuhe „Gummisohle" .	4.50
Kind.-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	5.75
Dam.-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	8.50
Kinder-Schneestiefel „Ledersohle" . .	8.75
Kinderstiefel „Pelzbesatz"	12.50
Damenstiefel „Pelzbesatz"	16.50
Damen-Schneestiefel „Pelzbesatz" . .	16.50
Leder-Schneestiefel „Pelzbesatz" . .	28.50
Leder-Schuhe:	
Kinderstiefel „Handarbeit"	7.50
Kinder-Lackschuhe „elegant"	9.75
Damen-Chevreauxschuhe „franz. Abs."	12.50
Damenstiefel „Warsch. Fasson" . . .	12.50
Frauenstiefel „genäht"	12.50
Damenschuhe „Lackkappe"	12.50
Herrenstiefel „Handarbeit"	16.50
Herrenstiefel „Lackkappe"	22.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten" . . .	22.50
Damen-Lackschuhe „Ia Fabrikat" . .	28.50
Kleider:	
Kinderkleider „Cheviot" blau, rot .	6.75
Damenkleider „Wollstoffe"	9.75
Damenkleider „reich bestickt"	19.50
Damenkleider „Waschseide"	19.50
Damenkleider „reine Wolle"	28.50
Damenkleider „Sammet"	48.50
Damenkleider „Modelle"	58.50
Mäntel:	
Kindermäntel „Winterstoffe" . . .	12.50
Kindermäntel „Plüsch"	28.50
Damenmäntel „Tuch"	38.50
Damenmäntel „Flausch"	38.50
Damenmäntel „Affenhaut"	58.50
Damenjacken „Pelz-Imit."	98.00
Woll-Plüschmäntel „ganz gefüttert"	118.00
Seiden-Plüschmäntel „Seidenfutter"	153.00
Gelegenheitskäufe:	
Kinderschürzen „Satin"	3.50
Seidenflorstrümpfe „Auslandsware"	3.50
Damenstrümpfe „Ia Kunstseide" . .	4.75
Plüschpantoffel „Ledersohle"	4.75
Damen-Trikot „Reform"	4.75
Damen-Hemden „Madapolam" . . .	4.95
Damen-Nachthemden „Hohlsaum" .	7.95
Damen-Pelzkragen „ca. 120 lang" .	48.50

„Mercedes" Mostowa 2.

Jetzt sollen

wie alljährlich die derzeitigen Bestände hervorragender schöner

Herren- u. Damen-

Pelze

Pelzjacken :: Pelzwaren

nach Möglichkeit 13994

geräumt werden.

Die Preise, die nur für die Vorräte gelten, **sind derartig niedrig,** daß sie als

verlockend billig

bezeichnet werden müssen.

Angezahlte Stücke können reserviert werden.

Jeder Einkauf ein Gewinn für Sie!

Sonntag, den 13. Dezember u. Sonntag, den 20. Dezember geöffnet von 1—6 Uhr.

Spitzer

Danzig, Gerbergasse 11-12.

Versteigerung.

Die zur Konkursmasse der Firma „Expreß" gehörigen **Restbestände** sollen **am Sonnabend, den 19. d. Mts. vorm. 11½ Uhr** auf dem Speditionshofe **ul. Gdańska 131** meistbietend versteigert werden. 14313

M. Sass, zarządca upadł.

Zeitungen :: Zeitschriften
Bilder :: Papierwaren
empfiehlt 14327
Buch- und Papierhandlung
Fischer, Łokietka 2.

Streuet den Vögeln Futter.

Zwangs-Versteigerung

Sonnabend, den 19. Dez., vorm. 10 Uhr, werden am **Neuen Markt Nr. 1,** 3. Eingang, an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

1 Motorrad, 1 Dogcart, 1 Zentrifuge, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 2 Wäscheschränke, 1 Frack-Anzug, 1 Musik-Automat, 1 Automobil-Dynamo, 1 silberne Taschenuhr, 1 Spiegel u. 26 Herrenmäntel.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 16. Dez. 1925. 14294

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 19.12., vormittags 11 Uhr, werde ich **Pod blankami Nr. 1,**

Sofas, Schränke, Tische, Stühle, kompl. Küche, kompl. Kinderzimmer, eis. Waschtoilette mit Zubehör, 1 Wäscherolle, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte und vieles andere

freiwillig, meistbietend versteigern.

Besichtigung 1 Stunde vorher. 14320

Maks Cichon
Auktionator und Taksator
Bydgoszcz, Pod blankami 1. Telefon 1030.

Tel. 1775
Ia Oberschlesische
Kohlen
Hütten-Koks
sowie
Kloben- u. Kleinholz
empfiehlt: 13727
G. Schroeder
Inh. **O. Gloeckel**
ulica Pomorska nr. 16
Tel. 1775

Hanf-Seile 13958
für Fischereizwecke empfiehlt
B. Muszyński,
Seil-Fabrik, Lubawa.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 12204
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Männer-Turnverein Bromberg e. V.

Freitag, den 18. d. Mts., abends 9 Uhr in der Turnhalle:

Weihnachts-Feier

der Jugendabteilung. — Vorher Turnen der Männerabteilung. 14422

Angehörige und Gäste willkommen.

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 1359
Konzert.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 20. Dezbr., nachmittags 3 Uhr
zum letzt. Male zu klein. Preisen

Wilhelm Tell

Schauspiel von Friedr. v. Schiller.

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. und Sonntag v. 11—1 Uhr und von 2 Uhr nachmittags an der Theaterkasse. 14208

Platzkarten haben keine Gültigkeit.

Die Leitung.

Restauracja Empire, Kawiarnia
neben d. Bank Dyskontowy. Dworcowa 95a
Heute, Donnerstag:

Wurstessen.

Spezialit.: Eisbein, Warschauer Flaki.

Zu jeder dieser Spezialitäten 1 Czysta gratis.
Das Lokal ist bis 3 Uhr nachts geöffnet.

Die Direktion. 9940

FOTOGRAFIEN

nur bis Weihnachten liefern 14312

12 Paßbilder	3,50 zł
12 Postkarten, schwarz,	4,80 zł
12 Postkarten, braun,	7,50 zł

Erstklass. Ausführg., 25 % Zuschlag.

Foto-Atelier Rubens
J. Czernacz, Gdańska 153.

Przymusowa sprzedaż.

W sobotę, dnia 19 grudnia, o godznie 11 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Śniadeckich 26, 1 piętro, lewo, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 męski, brylantowy pierścionek 1⅛ karat.

Preuschoff, 14315
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Wer arbeitet Filet?
Off. D. 9910 a. d. Gst. d. Z.

Polnischer Sprach-Unterricht 9889
Konversation Grammatik
wird erteilt. Zu erfr. bei **Illner, Długa 47.**